

BESPRECHUNGEN

Werner Jaeger, *Das frühe Christentum und die griechische Bildung*. x+127 S., Walter de Gruyter, Berlin, 1963, Leinen, 20.- DM. ¹

Mit wahren Entzücken wird jeder, der mit wachem Geiste dem urgewaltigen Ringen zwischen genuiner Religion Christi und griechisch-hellenistischer Geistesbildung und Geisteshaltung nachgeforscht hat, diese verhältnismäßig wenigen, aber stets wohlgedachten, auf souveräner Vertrautheit mit dem Stoffe aufruhenden Ausführungen auf sich wirken lassen.

Und er wird es nicht bei einem einmaligen Lesen bewenden lassen, da dieses urgewaltige Ringen an sechs verschiedenen Brechungspunkten untersucht und damit die Vielschichtigkeit der einzelnen Lösungsversuche deutlicher herausgearbeitet wird. Unter diesen Brechungsstellen verdient die Darstellung der Geisteswelt des 1. Klemensbriefes, der philosophischen Theologie eines Klemens von Alexandrien und Origenes und vor allem die der Bildung der menschlichen Persönlichkeit unter dem Einfluß von Natur und Gnade, wie sie bei Gregor von Nyssa sichtbar wird, eine besondere Beachtung.

Und heute, wo in der christlichen Theologie alles im Umbruch ist und alles nach den uralten Grundlagen des »reinen Jesuswortes« ruft, scheint eine Vertiefung in diese Gedankengänge geradezu wie ein Stahlbad wirken zu können.

Keinem Geringeren als Walther Eltester gebührt das Verdienst, von der ersten Stunde an auf eine Übertragung ins Deutsche dieser ursprünglich englisch gefaßten Darlegungen gedrungen zu haben.

H. Engberding †

Murad Kamil, *Catalogue of all Manuscripts in the Monastery of St. Catherine on Mount Sinai*, Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1970, ix+213 S., 1 Frontispiz, broschiert 98.- DM.

Die Handschriften des Katharinen-Klosters auf dem Sinai gehören nach Anzahl, Alter und Inhalt zu den wichtigsten Hss-Beständen des gesamten christlichen Orients. 3329 Hss in 12 Sprachen und 1742 Rollen in Arabisch und Türkisch enthält zur Zeit die Klosterbibliothek. Die wichtigsten Hss und Rollen wurden 1950 von der American Foundation Mount Sinai Expedition auf Mikrofilm aufgenommen. Ein kompletter Satz dieser Mikrofilme befindet sich seitdem in der Library of Congress, Photoduplication Service, Washington, und ist seitdem der Forschung bequem zugänglich. Aber bis heute fehlte ein Katalog des gesamten Bestandes der Hss und Rollen auf dem Sinai. Diese Lücke füllt M. Kamil mit dem vorliegenden Katalog. Bei dem umfangreichen Material kann es sich natürlich hier nicht um einen ausführlichen Katalog handeln, sondern eher um eine »Checklist«, die sich auf die wichtigsten Angaben beschränkt und vor allem den Inhalt nur ganz summarisch angeben kann. Trotzdem hat sich M. Kamil mit dem vorliegenden Werk ein ganz großes Verdienst erworben, weil er die bisherigen, meist unzulänglichen Einzelkataloge zusammenfaßt, berichtigt und durch viele neue Nrr. ergänzt, wie etwa die griechischen Hss Nr. 1224-2319, für die es bisher noch keinen gedruckten Katalog gab.

¹) Diese Rezension ist uns dankenswerterweise von Herrn Prof. Dr. Winfrid Cramer OSB, Via Porta Lavernale, I-00153 Roma, aus dem Nachlaß von P. D. H. Engberd zur Verfügung gestellt worden.

Die »Introduction« (S. 1 f.) gibt einen knappen Überblick über den Bestand an Hss und Rollen und skizziert die im Katalog angewandte Methode. Der Abschnitt »Technical Terms« (S. 3-6) stellt dankenswerterweise aus dem Griechischen geflossene christlich-arabische Fachausdrücke zusammen, die sich freilich schon zum größten Teil bei G. Graf, Verzeichnis arabischer kirchlicher Termini, 2. Auflage, Louvain 1954 (= CSCO 147) finden, worauf hier hätte verwiesen werden sollen. Zahlreiche Druckfehler auf den S. 3-6 mahnen zur Vorsicht bei der Benutzung. Ab S. 7 folgen die Beschreibungen der Hss, nach den Sprachen in 12 Gruppen eingeteilt, und innerhalb der einzelnen Sprachen wieder nach Sachgruppen geordnet.

Die heute 601 arabischen Hss (S. 7-52), die zu den ältesten und wichtigsten Hss der christlich-arabischen Literatur überhaupt gehören, waren schon von M. Dunlop Gibson kurz beschrieben worden (London 1894). Seitdem sind 4 Hss verschwunden, doch konnte M. Kamil dafür 18 weitere Hss feststellen, die im Katalog von M. D. Gibson fehlen. Die Angaben zu den einzelnen Hss umfassen: neue laufende Katalognummer, in Klammern dahinter die Bibliotheksnummer (zugleich Bestellnummer für Mikrofilme), Titel (bei den arab. Hss meist etwas ausführlichere Angaben), Blattzahl, Beschreibstoff, Format und Alter.

Armenisch umfaßt, ebenso wie Koptisch, Lateinisch, Persisch und Polnisch, nur eine einzige Hs; die äthiopische Abteilung enthält sechs Hss, die vom Verf. in den *Annales d'Éthiopie* 2 (1957) 83-90, näher beschrieben sind. Hochbedeutsam ist die georgische Abteilung mit heute 86 Hss (S. 56-59), darunter die ältesten bekannten datierten Hss (A.D. 852 und 864) der altgeorgischen Literatur und der Psalter auf Papyrus (8. Jh.). Hier hätte aber unbedingt auf die früheren Kataloge verwiesen werden müssen: besonders auf G. Garitte, *Catalogue des manuscrits géorgiens littéraires du Mont Sinaï*, Louvain 1956 (= CSCO 165), wo auch die älteren Kataloge von I. Džavašišvili (Tbilisi 1947) und A. Tsagareli (St. Petersburg 1888) aufgeführt sind, die alle weit über M. Kamil hinausführen. Die Gruppe der griechischen Hss (S. 60-143) stellt mit gegenwärtig 2319 Hss wohl den größten Bestand an christlichen griechischen Hss dar. 1884 hatte V. Gardthausen eine Handliste von 1223 Hss (Oxford 1886) angefertigt. Der Archimandrit Andronikos Vryonides führte eine noch unveröffentlichte Liste über die Hss Nrr. 1224-2246 fort, die er M. Kamil freundlicherweise zur Verfügung stellte. Für diese Hss 1224-2319 wird hier zum erstenmal ein Katalog veröffentlicht, ein bedeutsames Ereignis für die griechische Hss-Kunde. Die slavische Abteilung enthält 43 Hss (S. 147 f.). Sehr wichtig ist auch die syrische Gruppe (S. 144-160) von heute 266 Hss, katalogisiert von A. Smith Lewis (London 1894), darunter das berühmte Palimpsest Cod. Syrus Sinaiticus der Vetus Syra. Palästinisch-Syrisch (bei uns besser bekannt als »Christlich-Palästinensisch«) umfaßt 3 Hss des 11. Jh.s (S. 161). Von den arabischen Rollen hatte A. S. Atiya schon früher 960 Nrr. inventarisiert. Durch neue Funde erhöhte sich ihre Zahl inzwischen auf 1072, die in 16 Sachgruppen vorgeführt werden (S. 162-202). Die 670 Rollen in türkischer Sprache (S. 203-213) sind dem Inhalt nach in 6 Gruppen eingeteilt. Hier wird, abgesehen von der Gruppe 6 (»Miscellaneous«), nur Nummer und Format angegeben. Es wartet noch viel Arbeit auf Arabisten und Turkologen! Von der Beigabe von Konkordanztabellen zum Vergleich der alten und neuen Nummern und von Indices wurde leider abgesehen.

Ist der Katalog auch außerordentlich knapp gefaßt, so muß man M. Kamil doch außerordentlich dankbar sein, daß er diese mühevollen Arbeit auf sich genommen und uns zum ersten Male einen zuverlässigen Überblick über alle im Katharinenkloster befindlichen Hss und Rollen gegeben hat. Möge sein Katalog nicht nur die Erschließung dieses reichen Materials erleichtern und beschleunigen, sondern auch zur Abfassung von ausführlichen Katalogen der einzelnen Handschriftengruppen anregen, etwa in der Art, wie es G. Garitte in seinem Katalog der literarischen georgischen Hss bereits in so vorbildlicher Weise vor Augen geführt hat.